

Einreichung der Initiative „Für eine Schule MIT Lehrpersonen“

Heute Morgen reichte der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv seine Initiative gegen den Lehrpersonenmangel nach nur zwei Monaten mit 5500 Unterschriften ein. Ein Rekordergebnis, das seinesgleichen sucht.



Überreichung der Initiative an Staatsschreiber Grünenfelder (2.v.l.) durch N. Stöckli, K. Nadler und M. Dubach vom alv

Der Lehrermangel ist Realität und gefährdet die Qualität der Schule massiv. Der alv hat schnell gehandelt und eine Initiative eingereicht, die nicht mehr und nicht weniger will, als dass die Gesetze von Bund und Kanton eingehalten werden. Der Kanton hat die Pflicht, den Unterricht an den Aargauer Schulen sicherzustellen. Dies kann er jedoch nur wahrnehmen, wenn genügend und gut qualifizierte Lehrpersonen zur Verfügung stehen. Gerade dies ist jedoch nicht mehr gegeben.

Vermeintliche Entwarnung?

Am kommenden Montag wird das BKS verlauten lassen, dass alle Stellen besetzt sind. Also, alles halb so schlimm? Mitnichten! Der Kanton ist verantwortlich dafür, dass vor jeder Klasse eine Person steht, ob Lehrpersonenmangel herrscht oder nicht. Aufschlussreicher wäre die Aussage darüber, WIE die Stellen besetzt wurden. Klassenzusammenlegung, Anstellung von ungenügend qualifizierten Personen wie auch das Streichen von Freifächern und der Abbau von Unterricht sind einige Beispiele von Notlösungen, die getroffen werden mussten.

Die Faktenlage spricht deutliche Worte

Die Lehrerschaft wird durchschnittlich immer älter (zurzeit sind im Aargau 40 Prozent der Lehrpersonen über 50 Jahre alt). Viele Lehrpersonen verlassen die Schule nach kurzer Zeit wieder, die Ausbildungsrate an den pädagogischen Hochschulen ist zu tief, viel zu tief und die Schülerzahlen werden ab 2014 wieder stark steigen. Man sah den gravierenden Mangel an Lehrpersonen kommen und - steckte den Kopf in den Sand.

Der Lehrberuf muss wieder attraktiver werden

Die zusätzlichen Aufgaben, die laufend an die Schule delegiert werden, haben dazu geführt, dass der Unterricht mehr und mehr zu kurz kommt und die Lehrpersonen ihren Auftrag nicht mehr erfüllen können. Es braucht einen klar definierten und erfüllbaren Berufsauftrag. Die Entlohnung muss sich den Löhnen für vergleichbare Arbeit in anderen Sektoren angleichen. Insbesondere die Anfangslöhne sind deutlich zu tief und vermögen keine jungen Leute anzulocken. Die Qualität der Ausbildung muss hoch bleiben und es sollen auch an Schulen Laufbahnmöglichkeiten bestehen.

Der Lehrberuf ist anspruchsvoll, herausfordernd und gesellschaftlich relevant

Die Initiative will die Qualität der Schule und des Unterrichts erhalten und so den Kindern eine hochstehende Bildung garantieren. Dazu braucht es genügend und qualifizierte Lehrpersonen an der Aargauer Schule. Es ist höchste Zeit, dass dies endlich erkannt und dementsprechend gehandelt wird.

Weitere Auskünfte: Kathrin Nadler, stv. Geschäftsführerin alv 079 342 40 77